



Psychosoziale Krebsberatung /
Ehe- und Lebensberatung



Jahresbericht Psychosoziale Krebsberatung 2025

Wacholderweg 9

33609 Bielefeld

Tel. 0521/9216431

Mail: krebsberatung@awo-owl.de

Instagram:

https://www.instagram.com/krebsberatung_awo_owl/

Webseite: [Krebsberatung | AWO OWL \(awo-owl.de\)](https://www.krebsberatung-awo-owl.de)

Träger: Arbeiterwohlfahrt (AWO), Bezirksverband
Ostwestfalen-Lippe e.V.

INHALTSVERZEICHNIS

DAS TEAM	3
DAS JAHR 2025	4
UNSER BERATUNGSANGEBOT	12
FACHLICHE WEITERENTWICKLUNG UND VERNETZUNG	14
AUSBlick	17
ZAHLEN UND FAKTEN	19
• Informationen zu den Klient* innen	19
• Informationen zu den Beratungsleistungen und Inhalten	24
ZUFRIEDENHEIT DER RATSUCHENDEN	34
DANKSAGUNG	36
ANHANG	37
• Presseartikel	38
• Evaluationsbögen	41

DAS TEAM

Hier stellt sich das Team der Psychosozialen Krebsberatungsstelle unter Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe e.V. (kurz AWO OWL) vor:



Hendrik Jungen: Psychosozialer Berater in Sozialer Arbeit (M.A.)



Birgit Köster: Dipl. Sozialpädagogin, Familientherapeutin, Systemische Supervisorin, Psychoonkologin



Monika Schmoltdt: Sozialarbeiterin, Systemische Familientherapeutin, Traumatherapeutin



Pia-Renée Thon: Psychologin M. Sc., Psychoonkologin



Heike Wilken: Dipl. Psychologin, Heilpraktikerin für Psychotherapie, Psychoonkologin, Physiotherapeutin



Konstanze Ziermann: Assistenzkraft im Sekretariat



Dr. med. Gabriele Gawlas-Zahn: ehrenamtlich arbeitende Gynäkologin, Psychoonkologin



DAS JAHR 2025



Eingang des Seniorenzentrums Baumheide, wo sich die Krebsberatungsstelle seit Juni 2024 befindet

Mit dem vorliegenden Jahresbericht wollen wir einen Überblick über die Arbeit und die Entwicklung der Psychosozialen Krebsberatung der AWO OWL im Jahr 2025 geben.

Im Bereich der personellen Besetzung der Beratungsstelle gab es einige Veränderungen. Birgit Köster, die seit Oktober 2017 als Psychoonkologin tätig war, schied zum 31.10. aus und wurde in den vorzeitigen Ruhestand verabschiedet. Für ihr langjähriges Engagement und ihre wertvolle Arbeit in der Krebsberatungsstelle danken wir ihr herzlich.

Seit Oktober verstärkt Hendrik Jungen das Team als neuer Mitarbeiter mit sozialrechtlichem Schwerpunkt.

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern und die Vernetzung mit anderen Krebsberatungsstellen in NRW und Deutschland zu stärken, waren wir auch 2025 Mitglied im Qualitätsverbund der Krebsberatungsstellen NRW und bei der Bundesarbeitsgemeinschaft für ambulante psychosoziale Krebsberatungsstellen (BAK e.V.).

Die *Gruppe für Junge Erwachsene mit Krebs* wurde von Heike Wilken weiter angeboten. Dies ist eine fortlaufende Gruppe, in der sich die jungen Menschen über für ihre Lebensphase wichtige Themen wie Kinderwunsch, Beruf und Studium sowie erneute (finanzielle) Abhängigkeit von den Eltern austauschen konnten. Achtsamkeitsübungen ergänzten den Austausch. Aufgrund einer geringen Nachfrage fand die Gruppe im Jahr 2025 nur drei Mal statt.

Die *Gruppe für An- und Zugehörige von an Krebs erkrankten Menschen* traf sich 2025 an sechs Terminen zusammen. Es gab unterschiedlichen Anfragen aber eine verbindliche Teilnahme der Teilnehmer*innen war schwierig.



Ab Februar führte unsere ehrenamtlich arbeitende Gynäkologin Dr. med. Gabriele Gawlas-Zahn die Beratungsgespräche für gynäkologisch-onkologisch erkrankte Klientinnen einmal im Monat fort. Im Jahr 2025 waren es insgesamt 18 Frauen, die dieses Einzelangebot nutzten.

Im Februar und im September startete Frau Dr. Gawlas-Zahn zusätzlich jeweils eine Gruppe für an Brustkrebs erkrankte Frauen. Die Gruppe beschränkte sich auf 5 gemeinsame Termine und bot eine gute Ergänzung zur Einzelberatung. Insgesamt nahmen 11 Frauen dieses Gruppenangebot wahr.

Da wir als Krebsberatungsstelle 2024 neu in den Stadtteil Bielefeld-Baumheide gezogen sind, war es 2025 unser Anliegen, sich im Stadtteil besser zu vernetzen. Am 27.02. besuchten wir die Stadtteilberatungsstelle der AWO OWL e. V. und der Gesellschaft für Sozialarbeit Bielefeld e. V. in Baumheide. Neben dem gegenseitigen Kennenlernen gab es neue Impulse für weitere hilfreiche Kontakte und wichtige Veranstaltungen im Stadtteil. Dies führte dazu, dass wir die Stadteilmütter und -väter in unsere Räumlichkeiten einluden, unsere Arbeit im Quartiersbüro und beim Café der Möglichkeiten der „REGE“ vorstellten, an der Stadteilkonferenz und mit einem Informationsstand am *Fest am Rabenplatz* teilnahmen.



Links: sitzend Monika Schmoldt und stehend Heike Wilken auf dem Fest am Rabenplatz

Im März fand das erste psychoonkologische Netzwerktreffen des Jahres 2025 in unseren Räumen statt. Dieses Netzwerktreffen hatte, wie zuvor von den psychoonkologisch arbeitenden Kolleg*innen gewünscht, den Austausch untereinander zum Schwerpunkt. Themen waren Neuigkeiten aus den Einrichtungen und der Todeswunsch von Patient*innen. Es gab eine rege Diskussion über Sterbefasten, palliative Sedierung und den begleiteten Suizid.

In den letzten Jahren hatte es sich etabliert, dass wir die Krebsberatungsstelle in der Pflegeschule der AWO OWL e.V. (BIAP) vorstellen. Im Rahmen des Unterrichtsthemas „Brustkrebs“ berichtete Heike Wilken von ihrer Arbeit in der Psychosozialen Krebsberatungsstelle. Die Vorstellungstermine fanden dieses Jahr im März und November statt.



Um die seit Anfang des Jahres 2025 neu gegründete Krebsberatungsstelle des Kreises Lippe in Oerlinghausen kennenzulernen, besuchten wir diese im Mai.

Im Juni stellte sich AKP Plus, ein Anbieter für ambulante Infusionstherapie, vor. Auch dieses Treffen hatte den Sinn eine bessere Vernetzung mit anderen Anbietern zu schaffen, die ebenfalls mit Krebspatient*innen arbeiten.

Um unsere Beratungsangebote weiter bekannt zu machen und die Öffentlichkeit für die Möglichkeiten der psychosozialen Krebsberatung zu sensibilisieren, ergab sich im Juli die Gelegenheit zur Zusammenarbeit mit der Lokalzeit OWL.

Pia-Renée Thon stellte die Arbeit der Krebsberatungsstelle am 30.07. im Rahmen eines Live-Interviews im Studio vor und gab Einblicke in die Unterstützungsangebote für Betroffene und Angehörige.

Wir danken dem Team des WDR für die offene und wertschätzende Zusammenarbeit sowie die Möglichkeit, die Beratungsstelle einem breiten Publikum vorzustellen.



Pia Renée Thon im WDR Studio mit Nina Moghaddam



Anfang August besuchte Ingo Nürnberger (Sozialdezernent der Stadt Bielefeld) das Seniorenzentrum Baumheide und auch die Krebsberatungsstelle, um sich persönlich ein Bild von unserer Arbeit zu machen. Im Gespräch mit den Beraterinnen informierte er sich über die vielfältigen Unterstützungsangebote für Betroffene und deren Angehörige. Dabei wurde deutlich, wie groß der Bedarf an psychosozialer Begleitung während und nach einer Krebserkrankung ist. Die Mitarbeiterinnen berichteten von ihrem Arbeitsalltag, den Herausforderungen in der Beratung sowie von bewegenden Begegnungen mit Ratsuchenden. Herr Nürnberger zeigte sich beeindruckt vom Engagement und der fachlichen Kompetenz des Teams. Er betonte die Bedeutung einer verlässlichen Unterstützung für Menschen in belastenden Lebenssituationen und würdigte die Arbeit der Beratungsstelle ausdrücklich. Thematisiert wurde ebenfalls die nicht vollumfänglich vorhandene Finanzierung unserer Krebsberatungsstelle.



Von links nach rechts: Monika Thiel, Konstanze Ziermann, Ingo Nürnberger, Pia-Renée Thon und Monika Schmoltdt

Im September veranstalteten wir gemeinsam mit dem Seniorenzentrum und der AWO Lifebalance einen Tag der offenen Tür. Hierzu bereiteten wir 3 Kurzvorträge vor, um Klient*innen bei unterschiedlichen Themen, wie Sozialleistungen, Kraft in der Krise und Familiendynamiken zu unterstützen. Das Seniorenzentrum sorgte, neben Führungen durch eben dieses und anderen Veranstaltungen für das leibliche Wohl im Innenhof. Auf Grund des nur kleinen Presseartikels in einer Zeitung waren die Besucherzahlen leider sehr niedrig. Dennoch führte auch diese Veranstaltung zu einer besseren Vernetzung mit dem Seniorenzentrum und der Hospizgruppe des AWO Kreisverbandes.





Von links nach rechts: Pia Renée Thon, Konstanze Ziermann, Heike Wilken, Gabriele Gawlas-Zahn und Monika Schmoldt am Tag der offenen Tür

Anfang Oktober fand das zweite psychoonkologische Netzwerktreffen des Jahres 2025 in unseren Räumen statt. Vor Ort stellte Frau Gerda Finke, Ehrenamtliche der Deutschen Gesellschaft für Humanes Sterben (DGHS) e. V., allen anwesenden Teilnehmer*innen die Ziele und Möglichkeiten der DGHS vor. Im Anschluss fand eine anregende Diskussion über das Thema statt.

Die Hauptverantwortliche Anja Müller der Carl Jakob Haupt Organisation besuchte uns am 08.10. und stellte uns ihr Konzept der Chemopaten vor. Carl Jakob Haupt verstarb 2019 mit 34 Jahren selbst an Krebs. Ihm und seiner hinterbliebenen Frau Giannina Haupt war und ist es ein Anliegen Krebspatient*innen in ihrer Krankheitsphase zu unterstützen. Ehrenamtliche Chemopaten können krebsbetroffene Personen sowohl ganz alltagspraktisch begleiten oder Gesellschaft in dieser schwierigen Zeit leisten. Die Organisation sammelt Spenden und vermittelt deutschlandweit ehrenamtliche Chemopaten und erfüllt Wünsche. Für uns war es sehr hilfreich, dieses Angebot kennenzulernen, damit wir unseren Klient*innen kostenlose Hilfen zukommen lassen können.



Noch am selben Tag unterzeichneten wir einen Kooperationsvertrag mit der Brustklinik der Frauenklinik Dr. Hartog. Obwohl schon eine gute und langjährige Zusammenarbeit bestand, war es uns ein Anliegen, diese Zusammenarbeit schriftlich zu fixieren.



von links nach rechts: Annika Wunsch und Frau Dr. med. Greta Beyer von der Brustklinik Dr. Hartog, Heike Wilken, Sabine Schubert und Monika Thiel

Einen Tag darauf durften Hendrik Jungen, Monika Schmoldt und Pia-Renée Thon für Mitarbeitende der Deutschen Bundesbank eine Schulung zum Thema „Gesundheits-Aktionstag Krebs und Prävention“ durchführen. In den Räumlichkeiten der Deutschen Bundesbank informierten die Mitarbeiter*innen interaktiv zu folgenden Themen: Fakten über die Erkrankung Krebs, Krebsprävention, „Krebs – und nun?“, Sozialleistungen bei Krebs sowie Einflüsse auf das Umfeld von Krebsbetroffenen. Im persönlichen Gespräch mit Mitarbeitenden der Deutschen Bundesbank wurden bei Bedarf Tipps und Empfehlungen bei einer positiven Erstdiagnose gegeben. Materialien zu den genannten Themen wurden ebenfalls bereitgestellt. Wir danken Frau Welscher herzlich für die Einladung und die Möglichkeit der Schulung vor Ort.



Von links nach rechts: Monika Schmoldt, Hendrik Jungen und Pia Renée Thon am „Gesundheits-Aktionstag“ der Bundesbank



Im November kam es wieder zum alljährlichen Treffen mit der Lions Hilfe. Dieses Jahr durften wir uns neben der mehr als großzügigen Spende von 9.000 € über eine zusätzliche Spende freuen. Die offizielle Scheckübergabe fand dieses Jahr auf dem Weihnachtsmarkt in Bielefeld statt. Bei einem alkoholfreien Glühwein informierten wir über die aktuellen Beratungszahlen und erfuhren Interner über den Glühweinstand der Lions Hilfe.

Während der Netzwerktreffen mit den Psychoonkolog*innen in Bielefeld und Umgebung kam von Seiten der Psychoonkologinnen aus Gütersloh die Frage auf, ob die AWO OWL e. V. nicht eine Sprechstunde, eine Zweigstelle oder eine Krebsberatungsstelle in Gütersloh eröffnen wolle. In diesem Zusammenhang stellte Heike Wilken gemeinsam mit Sabine Schubert (Geschäftsführerin der Abteilung Beratung, Betreuung, Förderung) und Monika Thiel (Leiterin der Krebsberatungsstelle) die Arbeit der Krebsberatungsstelle dem Verein „Interdisziplinäres Brustzentrum Gütersloh“ Ende November vor und klärten über eine mögliche Finanzierung einer Zweigstelle in Gütersloh auf.

Im Dezember kam die Anfrage des ambulanten Hospizdienstes des AWO Kreisverband Bielefeld e.V., ob wir die Krebsberatungsstelle und Angebote in der Ausbildung der ehrenamtlichen Hospizhelfer*innen vorstellen wollen. Diese Anfrage nahmen wir gern an und Heike Wilken informierte am 18.12. über die Angebotsvielfalt der Beratungsstelle.

Zur Verbesserung der öffentlichen Darstellung unserer Arbeit und um jüngere betroffene Krebspatient*innen besser anzusprechen, betreute Pia-Renée Thon auch 2025 unseren Instagram Account. Sie verstärkte die Reichweite durch Posten von Beiträgen über unsere psychoonkologische Arbeit und sie teilt weiterhin regelmäßig wichtige Informationen von uns, der AWO OWL sowie dem (psycho-)onkologischen Netzwerk in Deutschland.

Es folgen weitere Informationen über unser Beratungsangebot.



UNSER BERATUNGSANGEBOT



Beratungs- und Gruppenraum

Unser Angebot in der Beratungsstelle lässt sich anhand der Begriffe **Information**, **Unterstützung**, **Begleitung** und **Lotsenfunktion** beschreiben.

Informationen können eine erste Hilfe in der Anfangsphase der Erkrankung sein. Sie können helfen, wieder Boden unter die Füße zu bekommen und eine erste Perspektive zu entwickeln. Informationen über die angebotenen Unterstützungen stehen oft nicht als Gesamtpaket zur Verfügung, sondern müssen mühsam eingeholt werden. Hier bieten wir durch gebündeltes Wissen Erleichterung an.

Weiter bieten wir **Unterstützung** im Umgang mit der Erkrankung und den Auswirkungen auf die einzelnen Individuen an.

Zum Beispiel im sozialen Bereich: bei Veränderungen in den Kontakten zu den Mitmenschen, bei Verlust der Arbeitsfähigkeit, finanziellen Einbußen, Problemen mit Institutionen, Rehabilitationsmaßnahmen und Schwerbehindertenstatus. Wir unterstützen bei Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht, Anträgen zur finanziellen Unterstützung durch Härtefonds, Nothilfefonds des Bundespräsidialamtes und Stiftungen.

Im psychosomatischen Bereich unterstützen wir bei der Verarbeitung und Bewältigung der Krebserkrankung. Wir beraten bei Schmerzen, Verlust von Gliedmaßen und Organen, Abnahme von Leistungsfähigkeit und Mobilität, sexuellen Beeinträchtigungen, Nebenwirkungen von Behandlungen wie Chemo-, Antihormon- und Immuntherapien sowie Bestrahlungen.

Wir verfügen über ein disziplinübergreifendes Wissen über die verschiedenen Hilfsangebote vor Ort, über die Leistungen der sozialen Hilfesysteme und über die Belastungen in den verschiedenen Phasen der Erkrankung.



Begleitung bieten wir für alle Phasen des Krankheitsprozesses an: Von Beginn der Erkrankung über mögliche Rezidive, bis hin zu palliativen Situationen und bis zum Tod der krebserkrankten Menschen. Darüber hinaus bieten wir Trauerbegleitung mit den Angehörigen an. Auch für Kriseninterventionen stehen wir zur Verfügung.

Dabei sind wir auch an der Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Versorgung tätig und grundsätzlich in der Lage, sowohl die Patient*innen mit ihrer Erkrankung, als auch die An- und Zugehörigen in ihrer Mitbetroffenheit wahrzunehmen und zu unterstützen.

Die Psychoonkolog*innen verbinden das Wissen um die erforderlichen sozialen Hilfestellungen mit dem Verständnis für die besonderen psychischen Belastungen aller Betroffenen im Krankheitsprozess. Sie sind vertraut mit therapeutischen Methoden zur Unterstützung im Bewältigungsprozess.

Lotsefunktion in Form von interner und externer Weitervermittlung übernehmen wir in Bezug auf Selbsthilfegruppen, Sozialverbände, Psychotherapieplätze, medizinische Beratung sowie andere Beratungsstellen (z. B. Suchtberatung oder auch Familienberatung).

Nicht zuletzt sind wir unabhängig und verfügen über keine eigenen finanziellen Interessen. Wir beraten kostenfrei sowie ergebnisoffen.

Es folgen weitere Informationen über unsere fachliche Weiterentwicklung sowie Vernetzungsarbeit.



Beratungsraum



FACHLICHE WEITERENTWICKLUNG UND VERNETZUNG



Bildquelle: Nima Motaghian Nejad auf unsplash.com

Ein wichtiger Baustein, um die fachliche Qualität unserer Arbeit zu sichern, war 2025 die regelmäßige Teilnahme aller Mitarbeiter*innen der Krebsberatungsstelle an fachbezogenen Fortbildungen. Ebenso ist es uns ein wichtiges Anliegen, sich mit Institutionen und Menschen zu vernetzen, die im (psycho-)onkologischen Bereich tätig sind.

Hier folgt ein Überblick über unsere fachlichen Weiterentwicklungen sowie unsere Vernetzungsarbeit:

- Frau Hildegard Weigand unterstützte uns 4 x in diesem Jahr als Supervisorin bei der Reflexion unserer Arbeit. Sie ist Diplom-Pädagogin, Fortbildnerin, Organisationsentwicklerin und Supervisorin (DGSv) mit langjähriger Berufserfahrung in verschiedenen psychiatrischen Institutionen.
- Das auf unsere Initiative hin gegründete *Psychoonkologische Netzwerk Bielefeld* fand auch im Jahr 2025 wieder zweimal statt. Ziel des Netzwerks ist es, die Kommunikation und die Kooperation der psychoonkologischen Fachkräfte in Bielefeld und Umgebung aus Kliniken, psychotherapeutischen Praxen und der Beratungsstelle zu verbessern. Höhergestelltes Ziel ist ebenfalls die ständige Weiterentwicklung der Angebote im Sinne der Betroffenen und ihrer Angehörigen.



- Anfang des Jahres erklärten wir mit einem „Letter of Intent“ unsere Absicht, uns als Kooperationspartner an dem Forschungsprojekt „BE-PRO – Benefit einer Patient Reported Outcomes Measures (PROM)-optimierten Behandlung in zertifizierten Zentren für Patienten mit lokal fortgeschrittenem Prostatakrebs“ gemäß dem Förderantrag (Vollantrag) zu beteiligen. In der Studie „BE-PRO“ soll untersucht werden, inwieweit eine PROM-unterstützte Behandlung bei lokal fortgeschrittenem Prostatakrebs durch optimierte Integration von Patientenberichteten Ergebnissen (engl. PROMs) und Patientenberichteten Informationen zu einer Verbesserung vor allem der Lebensqualität und zu verschiedenen Aspekten der körperlichen und psychologischen Symptombelastung führen kann. Konkret möchten wir die Studie durch unsere Beteiligung als Krebsberatungsstelle unterstützen und den betroffenen Männern als Anlaufstelle für Beratung und Unterstützung zur Verfügung stehen. Hierzu nahm Heike Wilken an unterschiedlichen Videobesprechungen zur Ausgestaltung der Studie teil.
- Pia-Renée Thon beendete erfolgreich die *Weiterbildung Psychosoziale Onkologie* (WPO) im März.
- Im März fand ein Klausurtag mit Elke Lamottke und Sabine Schubert statt. Ziel dieses Tages war die Verbesserung der Arbeitsstruktur in der Beratungsstelle und Festlegung inhaltlicher Schwerpunkte. In diesem Jahr ging es speziell um die Aufgabenverteilung im Team sowie finanzielle Förderungsmöglichkeiten der Krebsberatungsstelle. Im Juni fand ein weiterer Teamtag mit der zukünftigen Leiterin Monika Thiel statt. Frau Elke Lamottke ging am 30.07. in Rente.
- Heike Wilken nahm dieses Jahr an dem 7. Hamburger Tag der Psychoonkologie zum Thema „Krebs und Kultur“ teil. Weiterhin nutzte sie die Informationsveranstaltungen des Krebsinformationsdienstes zum Thema „Fatigue“ und „Impfen bei Krebs“ zur Weiterbildung.
- Wir sind weiterhin Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft für ambulante psychosoziale Krebsberatungsstellen (BAK) e.V.
Heike Wilken nahm an der BAK-Tagung am 9./10.10.2025 in Hamburg-Bergedorf zum Thema „Wie sehen die Radieschen von unten aus?“ teil.
- Hendrik Jungen nahm an der Informationsveranstaltung des Krebsinformationsdienstes zum Thema „Depression bei Brustkrebs“ teil.
- Eine Zusammenarbeit entstand mit dem Kinderschutzbund durch deren Projekt: „Young Carers Bielefeld“. Es ist gut zu wissen, dass belastete Kinder und Jugendliche krebsskranker Eltern dort einen Ort zum Austausch haben.



- Wir sind weiterhin Mitglied im Qualitätsverbund der Krebsberatungsstellen NRW. 2025 fanden 4 Qualitätsworkshops zu unterschiedlichen Themen statt. Folgende Themen wurden erörtert oder vorgestellt:
 - Austausch mit der ARGE
 - Vorstellen von der Selbsthilfegruppe PATE e.V. für Hodenkrebspatienten
 - Austausch über die Dokumentation, die Sprachkenntnisse in den Beratungsstellen, die Videoberatung, die Arbeit mit Angehörigen, die Gruppenarbeit, neue GKV Finanzierung
 - Finanzierung der Krebsberatungsstellen durch das Land NRW/ neue Förderrichtlinien
 - Neue Flyer der Krebsgesellschaft NRW zum Thema „Gut vorbereitet ins Gespräch“
- Um den Zugang der Menschen mit Migrationsgeschichte zur Krebsberatungsstelle zu verbessern, erarbeiteten wir mit Hilfe der Stadtteilmütter und -väter aus Bielefeld-Baumheide tamilische, russische und kurdische Flyer.
- Neben den bestehenden Kooperationsverträgen mit dem Klinikum Bielefeld und mit dem Klinikum Lippe gibt es seit Oktober 2025 einen Kooperationsvertrag mit der Brustklinik der Klinik Dr. Hartog.
- Auch im Jahr 2025 arbeiteten wir an Qualitäts-Management-Prozessen. Hier erstellten und verbesserten wir unser Leitbild, eine Verantwortlichkeitsmatrix, eine Schweigepflichtsentbindung, einen Notfallplan bei medizinischen und psychosozialen Krisen, einen Handlungsleitfaden bei Suizidäußerung sowie einen Non-Suizid-Vertrag.
- Zur Evaluation unserer Beratungsqualität erhoben wir vier Wochen im Jahr die Zufriedenheit der Klient*innen. (s. Zufriedenheit der Ratsuchenden, Seite 30)
- Quantitativ erfassten wir zweimal für jeweils vier Wochen jegliche kurzfristigen Kontakte (= Servicekontakte). Dazu zählen telefonische oder schriftliche Kontakte zum Beispiel zur Terminabsprache und Beratungen unter 15 Minuten. (siehe Seite 29)
- Weiterhin kooperieren wir mit dem AWO-Hospizdienst, dem Hospizdienst in Bethel sowie der Bielefelder Akademie für Pflegeberufe (BIAP).
- Zur Stärkung weiterer Vernetzung im Hilfesystem stellten wir die Arbeit der Krebsberatungsstelle auch in diesem Jahr bei den ehrenamtlichen Hospizhelfern des Hospizvereins Bethel e.V. sowie dem AWO Hospizdienst vor.
- Eine neue Zusammenarbeit besteht mit den jeweiligen Teams des AKP Plus (ambulante Infusionstherapie) und der Carl Jakob Haupt gGmbH.

Es folgt ein Ausblick ins Jahr 2026.



AUSBLICK

Zur Erweiterung unserer Flyer in verschiedenen Sprachen wird ein Flyer in türkischer Sprache erarbeitet.

2026 wird uns zum ersten Mal eine Praktikantin bei unserer Arbeit in der Beratungsstelle unterstützen.

Hendrik Jungen wird von März 2026 bis März 2027 die Ausbildung zum Psychoonkologen bei der WPO absolvieren.

Das Qualitätsmanagement sowie untergeordnete Arbeitsprozesse werden wir auch 2026 stetig verbessern und weiterentwickeln.

Wir sind gespannt, ob 2026 eine Außensprechstunde in Gütersloh möglich wird und wenn ja, ob sich diese auch etabliert und von der GKV und dem Land NRW refinanziert wird.

2026 streben wir an, unser Netzwerk durch Kooperationsverträge mit allen Kliniken in Bielefeld zu stärken.

Wir werden eine verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Beratungsstellen in Bielefeld, wo sich Aufgabenbereiche überschneiden, erarbeiten.

Im nächsten Jahr möchten wir verstärkt mit Kindertagesstätten in Kontakt treten, um dort auf unsere Angebote sowie auf Vereine und Hilfen für Kinder krebskranker Eltern sowie für Eltern mit krebsbetroffenen Kindern hinzuweisen.

Wir sind gespannt auf die weitere Zusammenarbeit mit dem Qualitätsverbund der Krebsberatungsstellen NRW und der BAK.





Bildquelle: Felix Lam auf unplash.com

Die Angaben zur statistischen Dokumentation unserer Arbeit finden Sie im Anschluss.

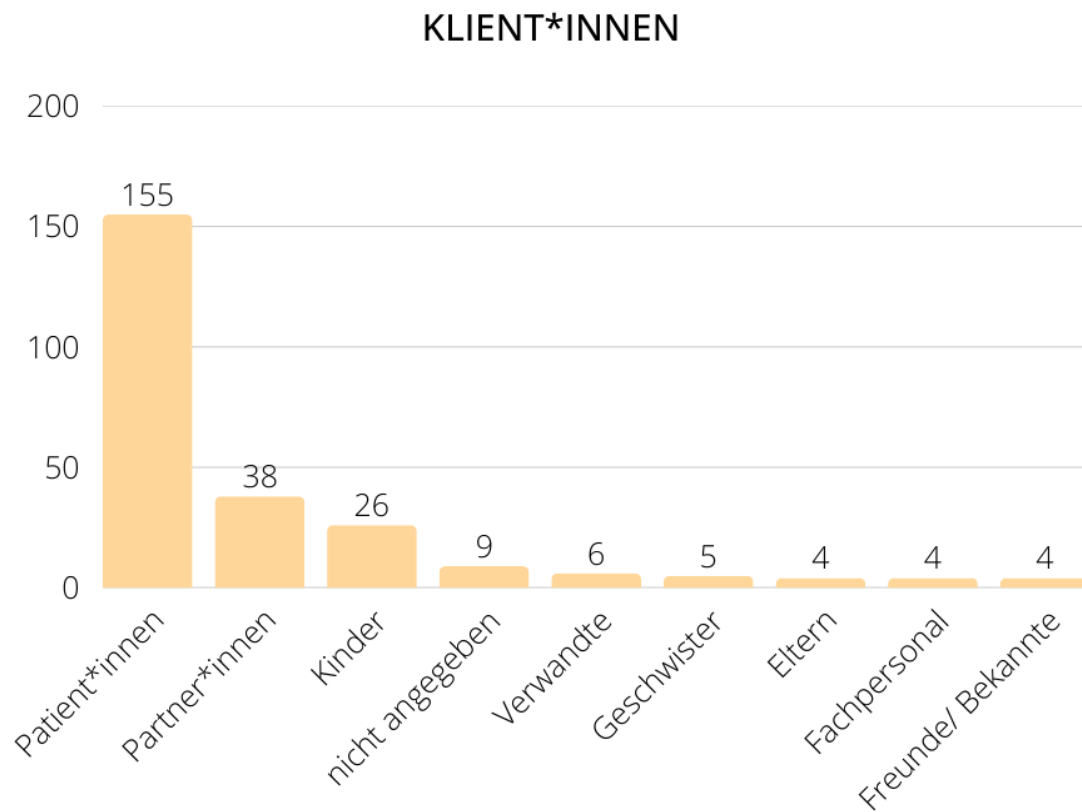


ZAHLEN UND FAKTEN

INFORMATIONEN ZU DEN KLIENT*INNEN

Insgesamt suchten 251 Klient*innen (184 Frauen, 62 Männer, 5 nicht angegeben) im Jahr 2025 Kontakt zur Krebsberatungsstelle. Davon waren 212 neue Anfragen.

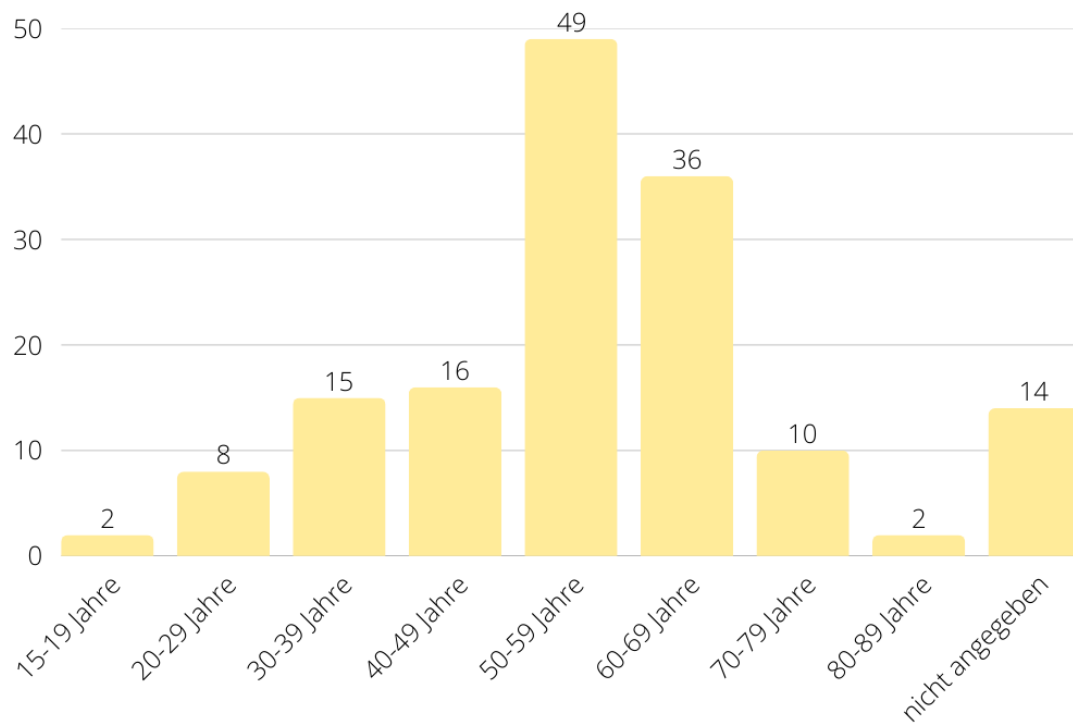
Das Verhältnis zum Thema Krebs ist wie folgt:



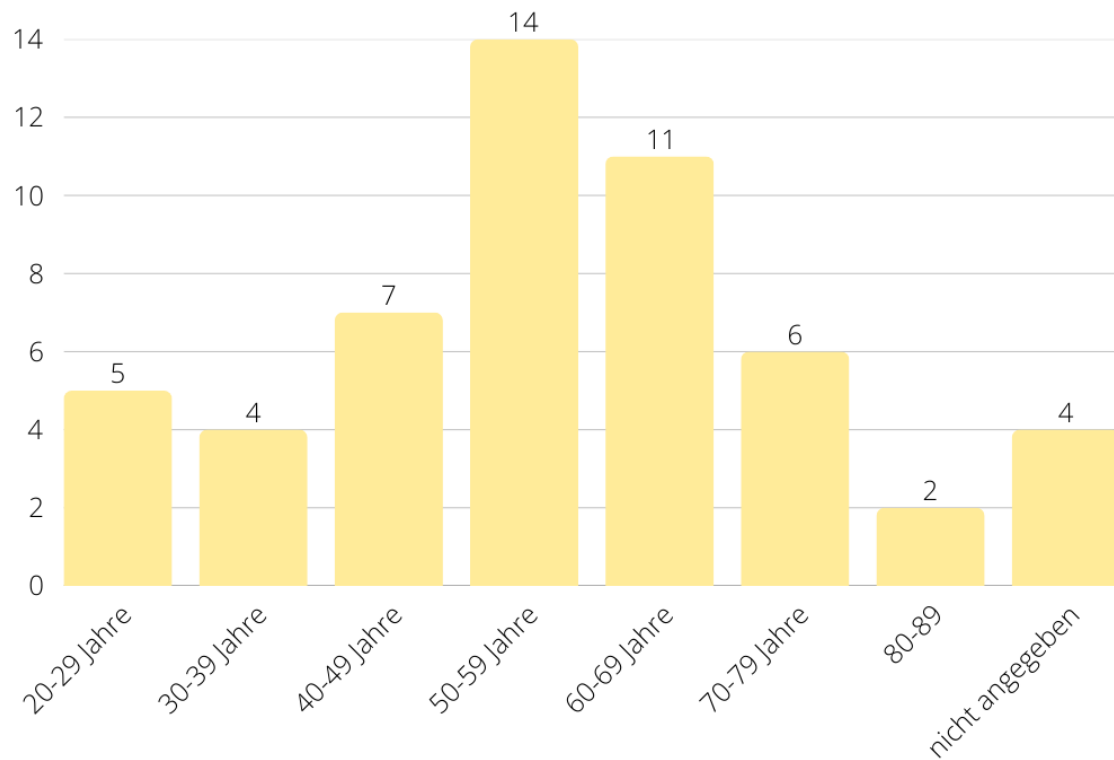
Die Altersverteilung von ratsuchenden Männern und Frauen entnehmen Sie den beiden Diagrammen:



ALTERSVERTEILUNG DER FRAUEN



ALTERSVERTEILUNG DER MÄNNER

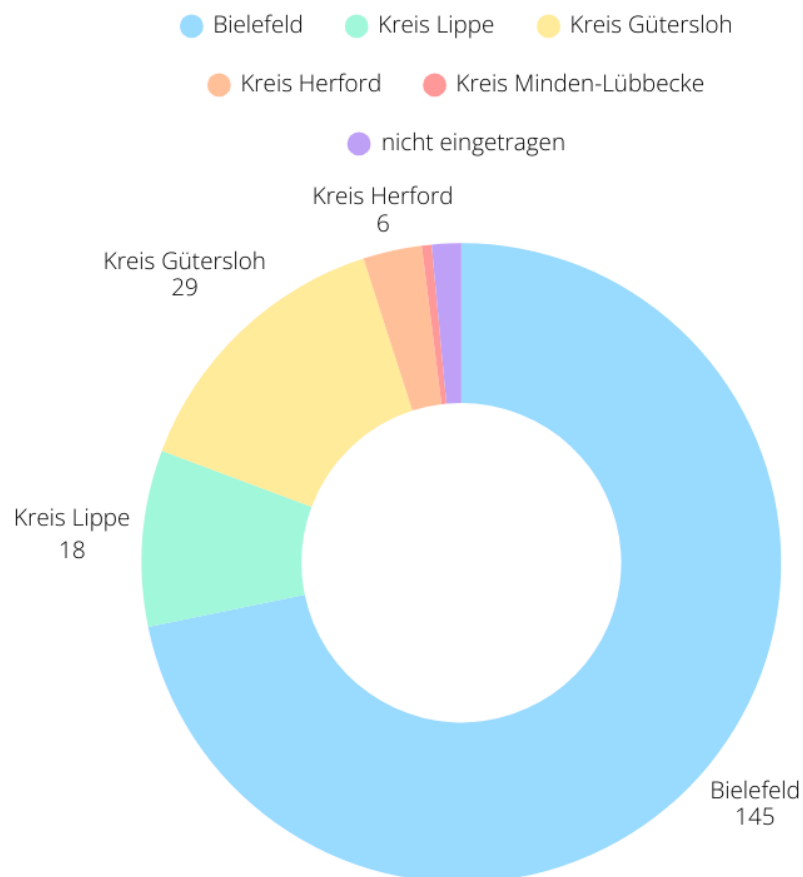


Herkunft der Klient*innen:



Die Ratsuchenden kamen vorwiegend aus Bielefeld. Aber auch Ratsuchende aus Gütersloh und dem Kreis Lippe waren häufiger vertreten. Nur vereinzelt hatte die Beratungsstelle Anfragen von Klient*innen aus anderen Städten.

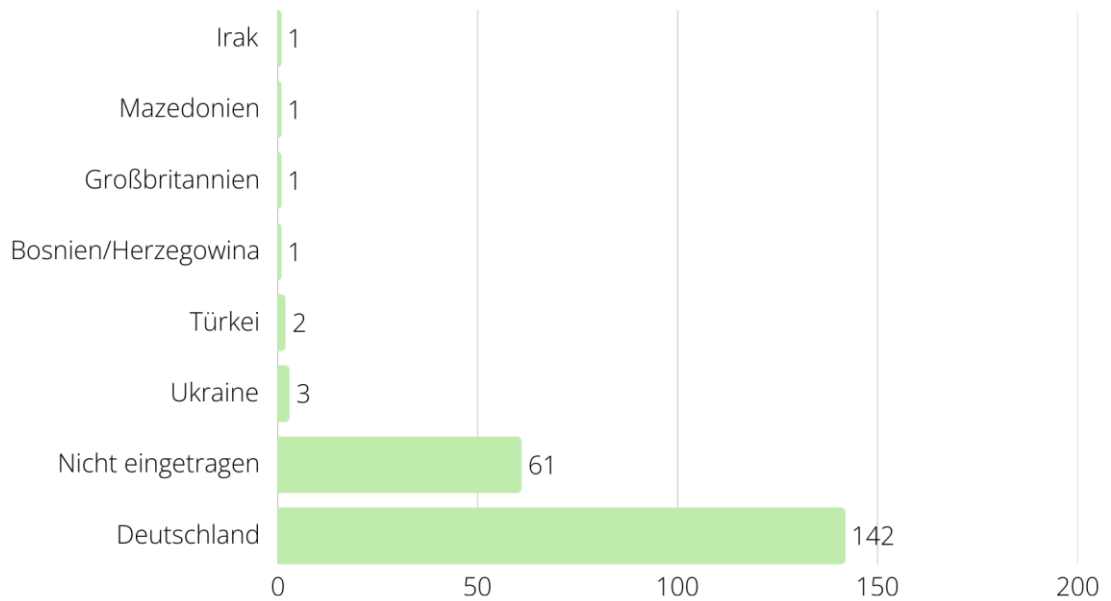
WOHNORTE DER KLIENT*INNEN



Folgende Nationalitäten waren vertreten:

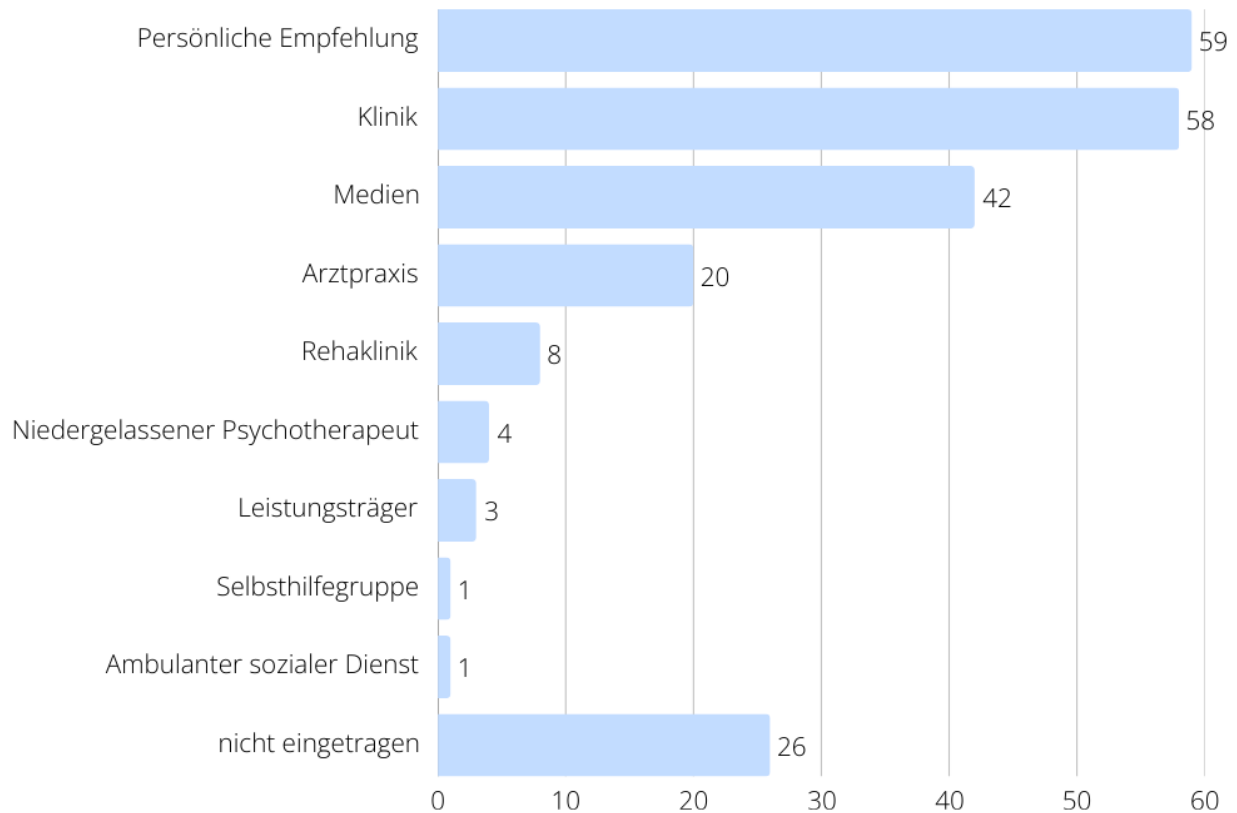


NATIONALITÄT DER KLIENT*INNEN



Die Zuweisung der Klient*innen fand durch unterschiedliche Institutionen statt:

ZUWEISUNG ZUR KREBSBERATUNGSSTELLE

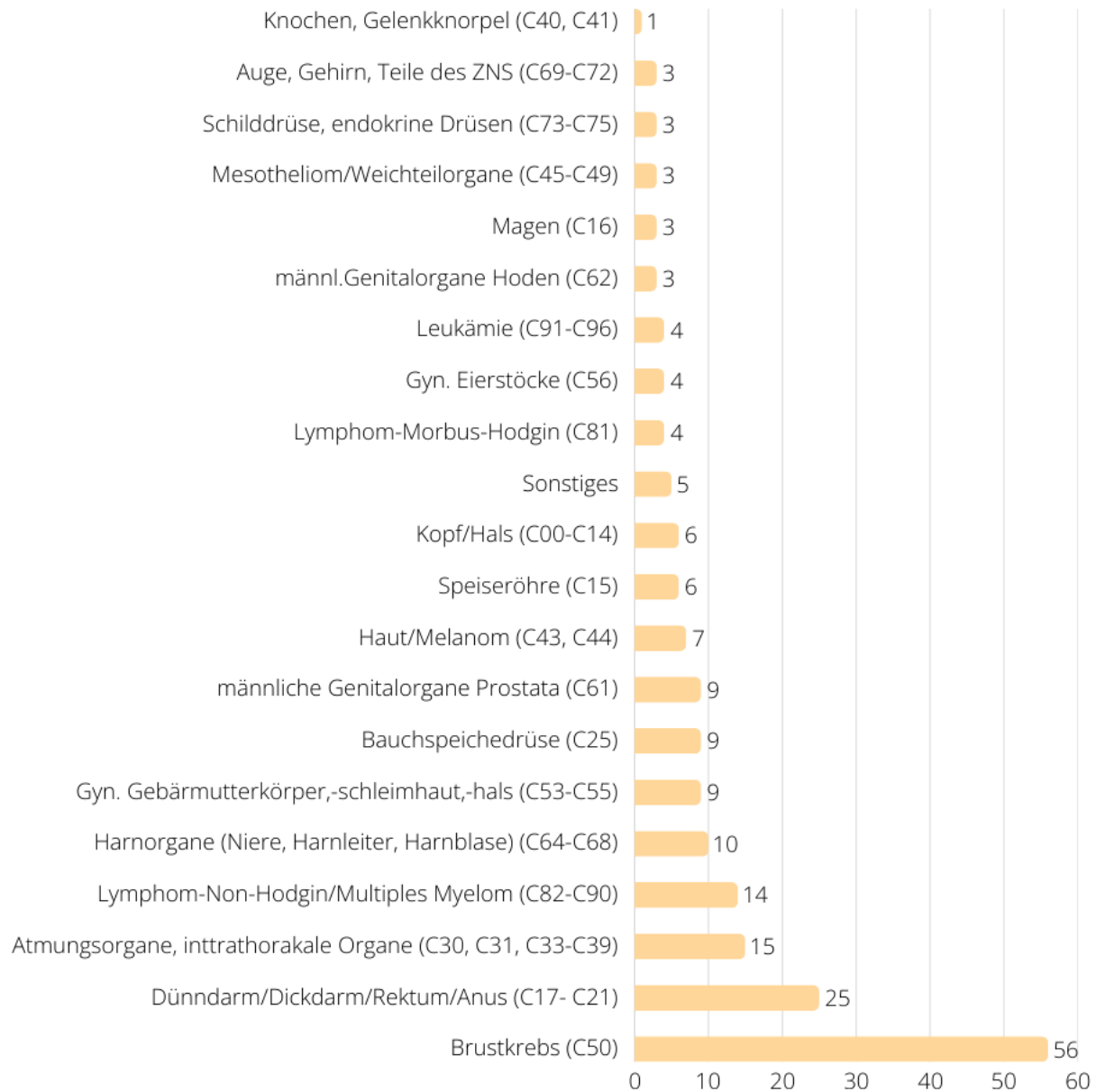


Klient*innen mit unterschiedlichen Krebsarten kamen zur Beratung.



Folgende Krebsarten waren vertreten:

KREBSARTEN DER BETROFFENEN KLIENT*INNEN

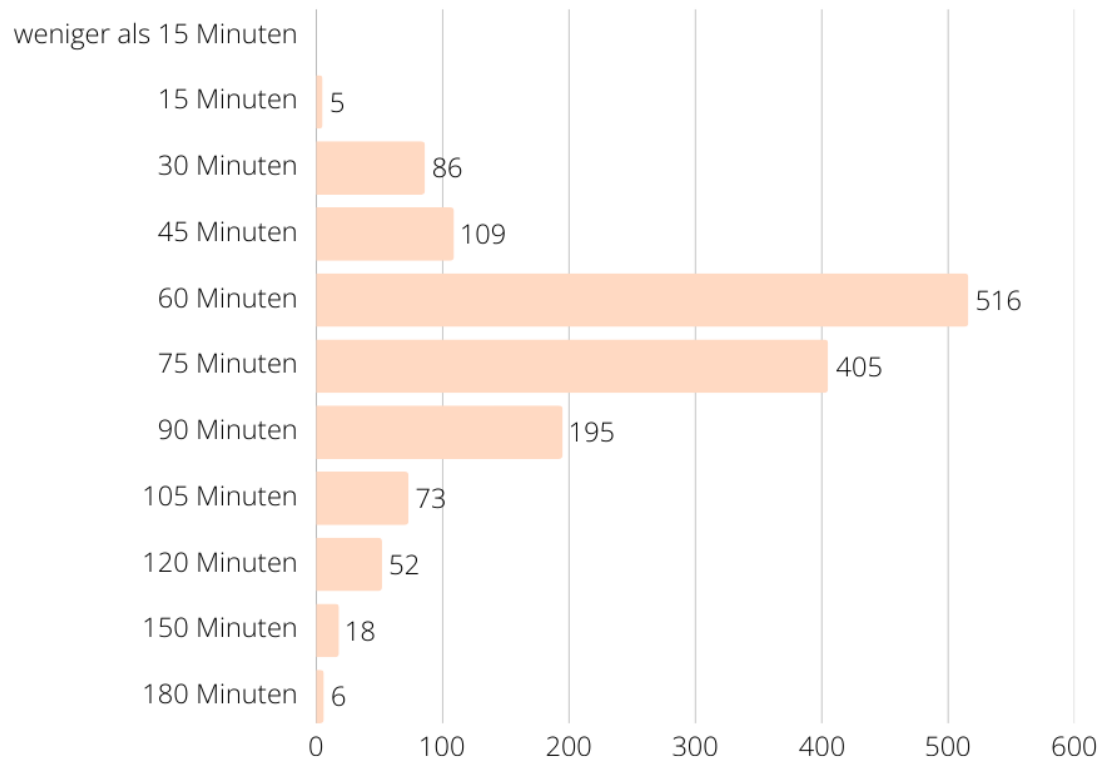


INFORMATIONEN ZU DEN BERATUNGSLEISTUNGEN UND INHALTEN



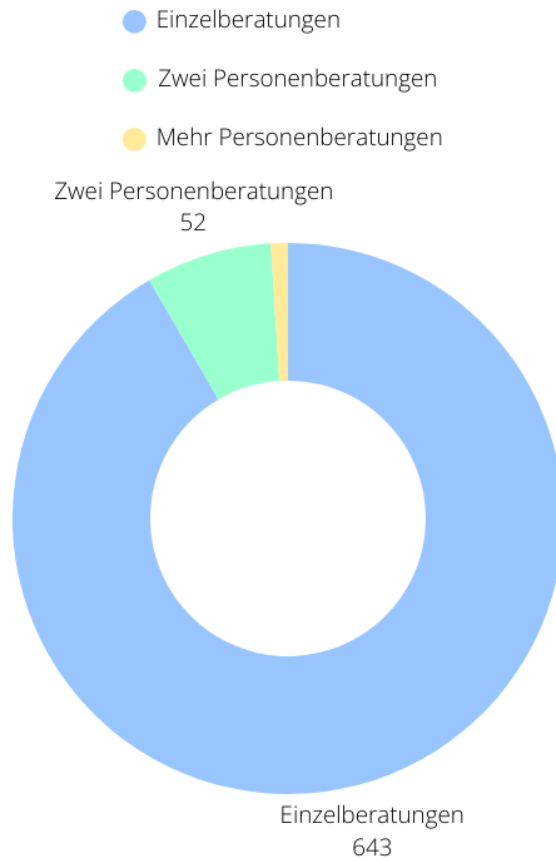
Im Jahr 2025 fanden insgesamt 711 Beratungsgespräche in unterschiedlicher Länge und unterschiedlichen Beratungs-Settings statt. Durchschnittlich wurden 2-3 Beratungen durchgeführt. Am häufigsten dauerten die Gespräche 60 Minuten.

DAUER DER BERATUNGSGESPRÄCHE



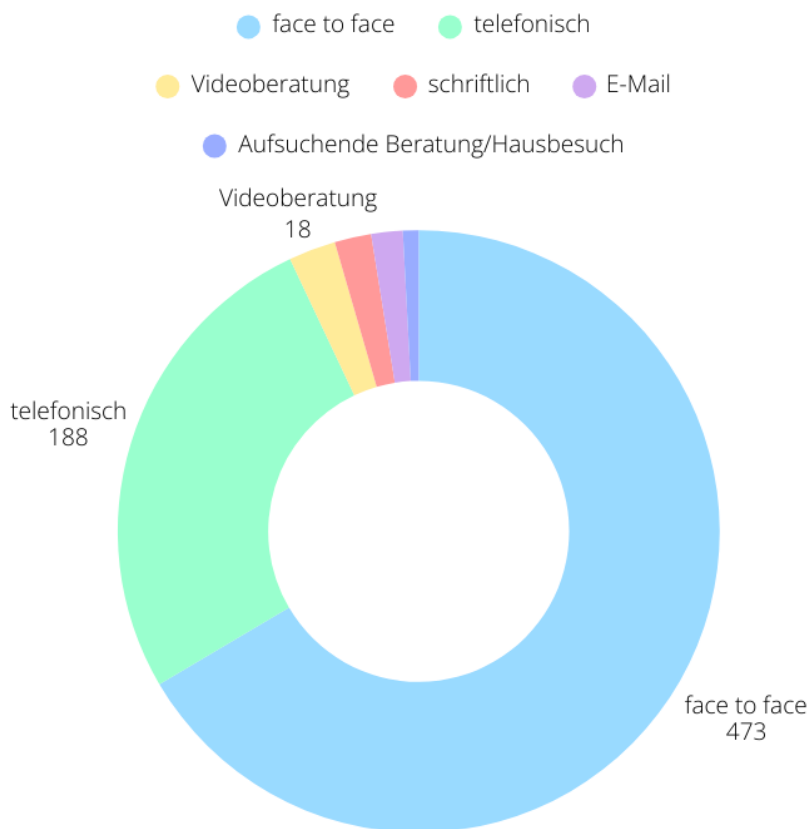
Die meisten Beratungen waren Einzelberatungen. Es fanden aber auch Paar- und Mehrpersonenberatungen statt.

ANZAHL DER PERSONEN IN DER BERATUNG



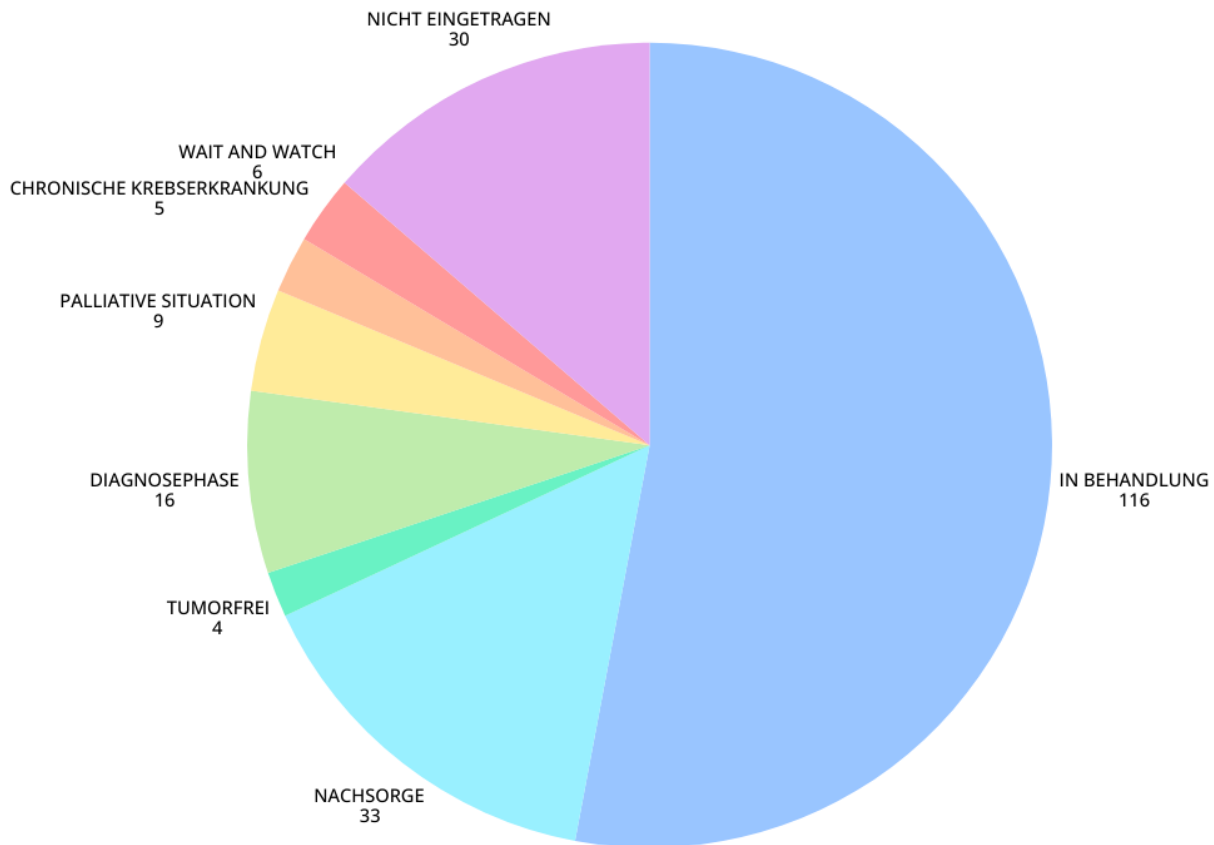
Viele Klient*innen kamen zur Beratung in die Beratungsstelle. Es wurde aber auch telefonisch, schriftlich oder per Video beraten. Vereinzelt führten wir Hausbesuche durch.

SETTING DER BERATUNG



Die Klient*innen wendeten sich in unterschiedlichen Krankheitsphasen an die Psychosoziale Krebsberatung.

KRANKHEITSPHASE ZUM ZEITPUNKT DES BERATUNGSBEGINNS



Nicht wahrgenommene Termine:

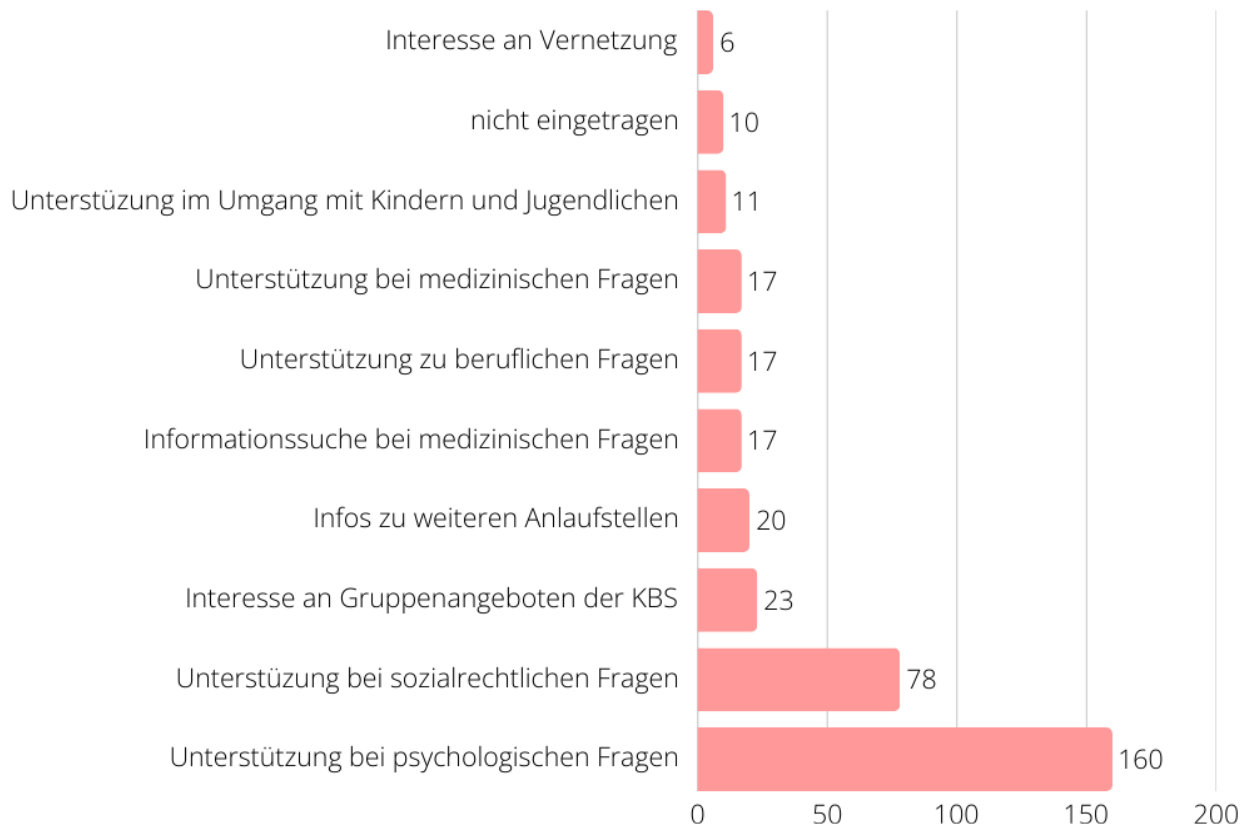
Menschen, die von einer Krebserkrankung betroffen sind oder auch Angehörige und Freunde müssen sich auf ständig wechselnde Befindlichkeiten einstellen. Immer wieder kann kurzfristig etwas dazwischenkommen. Dadurch werden immer mal wieder Termine kurzfristig abgesagt oder nicht wahrgenommen. Im Jahr 2025 wurden insgesamt 48 Termine kurzfristig abgesagt oder nicht wahrgenommen.



Übersicht über die Beratungsleistungen und Inhalte:

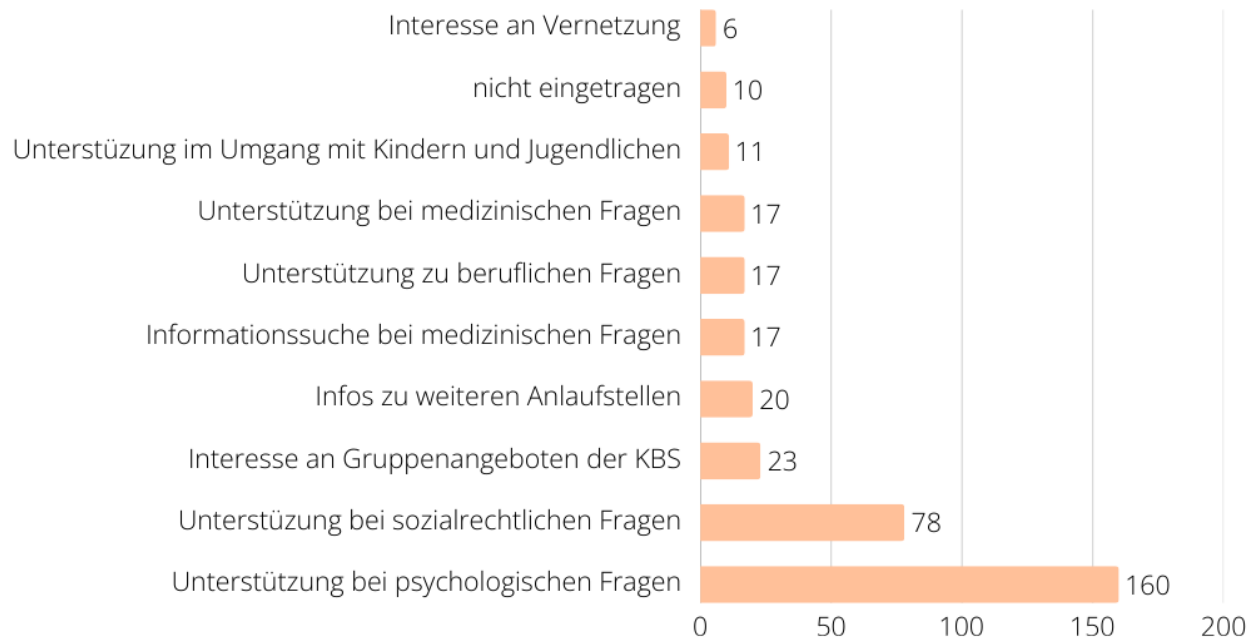
Mit folgenden Anliegen kamen die Klient*innen in die Beratungsstelle:

ANLIEGEN DER KLIENT*INNEN



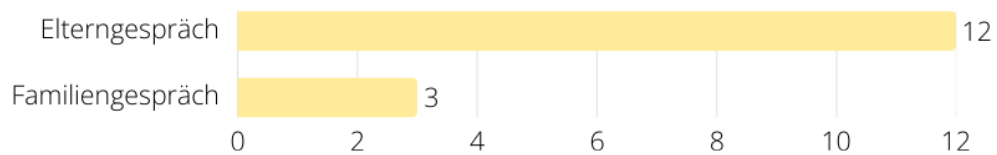
Folgende Verteilung gab es bei den Beratungsleistungen:

ANTEILE DER BERATUNGSLEISTUNG



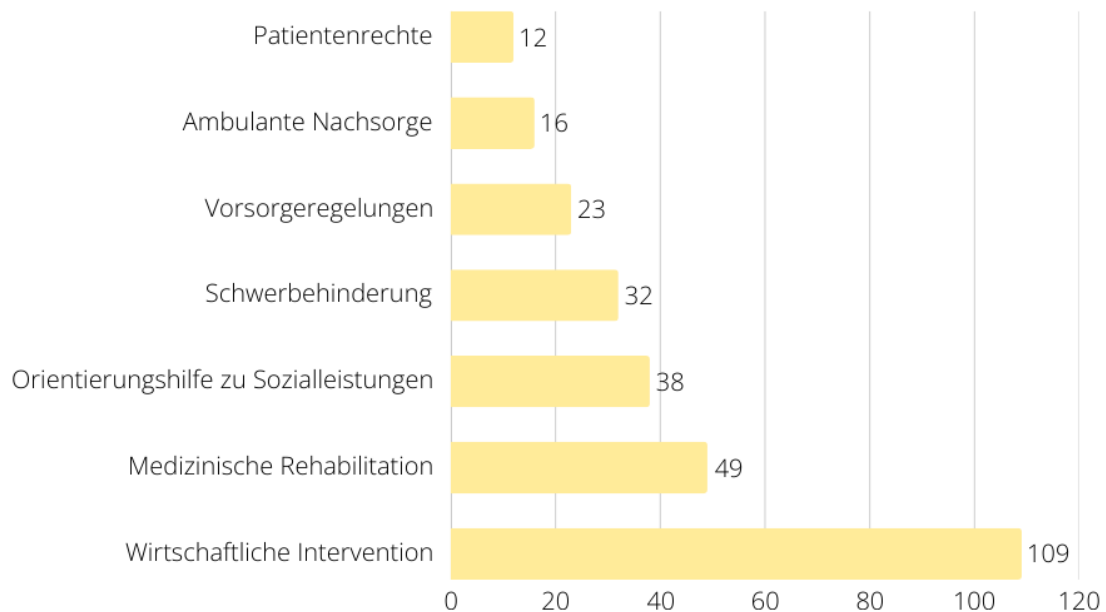
Die meisten Beratungen in Bezug auf Kinder und Jugendliche waren Elterngespräche.

PSYCHOSOZIALE BERATUNG IM BEZUG AUF KINDER UND JUGENDLICHE



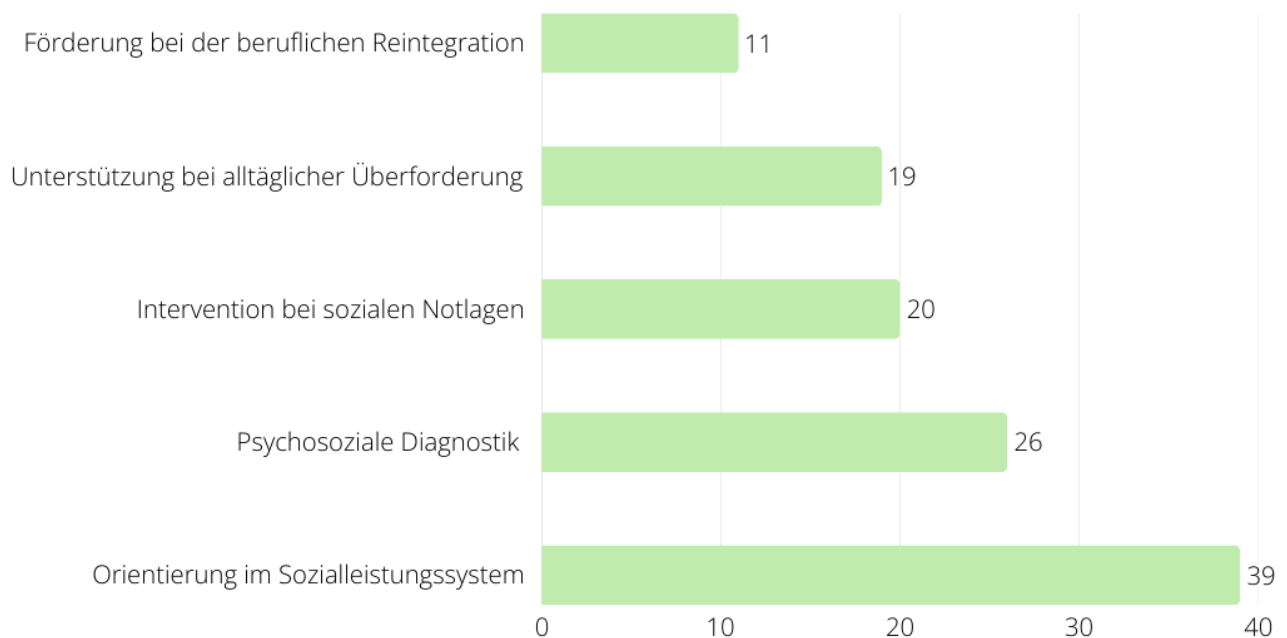
Folgende Themen waren Inhalt der Psychosozialen Beratung mit Schwerpunkt Sozialleistungen:

BERATUNG ZU SOZIALLEISTUNGEN



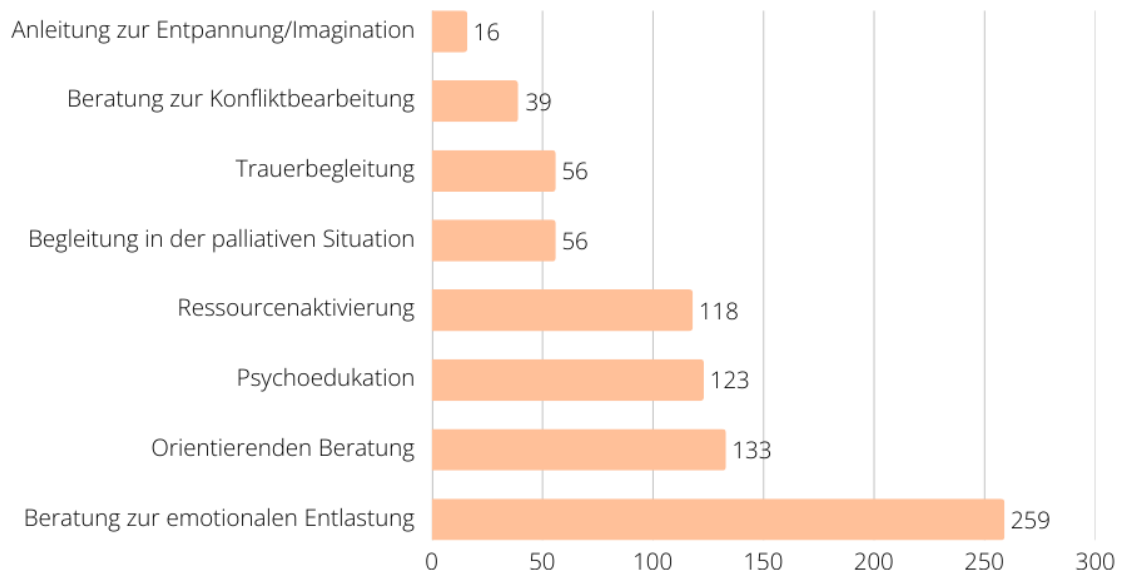
Bei der Psychosozialen Beratung mit sozialer Schwerpunktsetzung wurden folgende Themen erfasst:

PSYCHOSOZIALE BERATUNG MIT SOZIALER SCHWERPUNKTSETZUNG



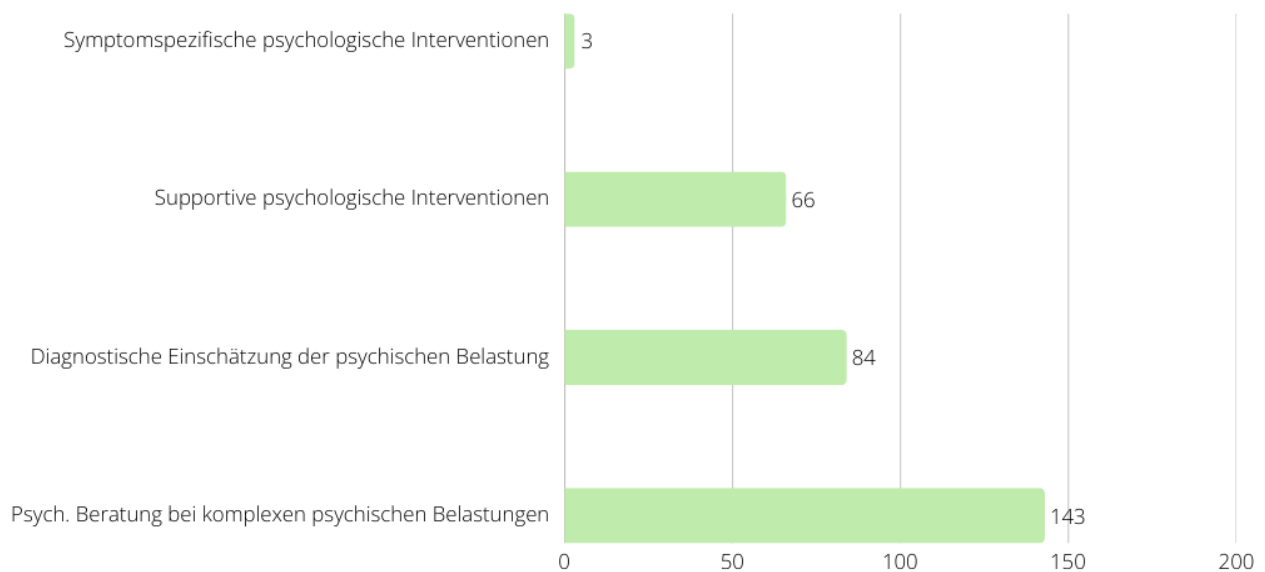
Häufig ging es in der Beratung um schwerpunktübergreifende Themen. Inhalte der Beratungen waren folgende:

SCHWERPUNKTÜBERGREIFENDE PSYCHOSOZIALE BERATUNG



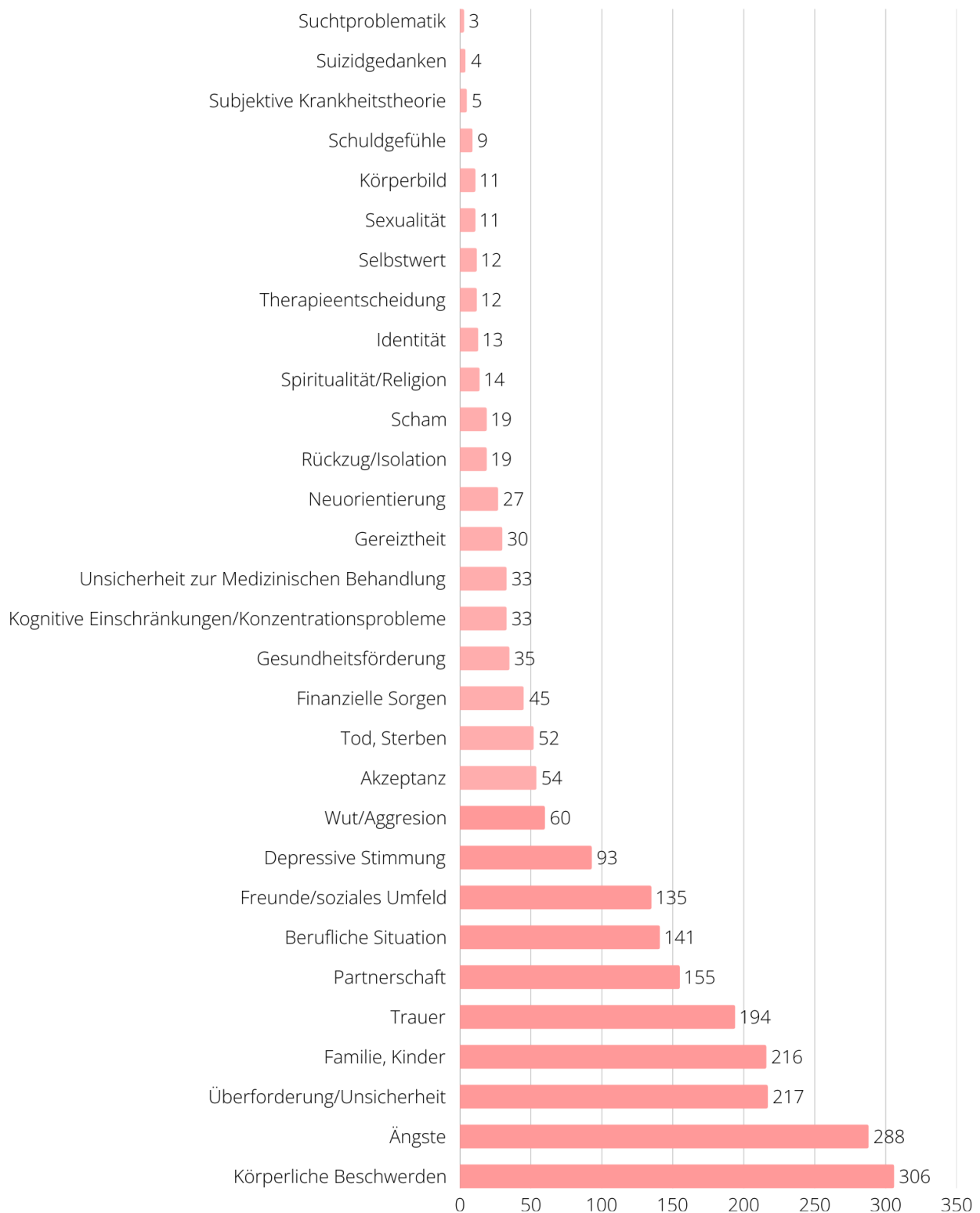
Die Themenverteilung in der Psychosozialen Beratung mit psychologischem Schwerpunkt war wie folgt:

PSYCHOSOZIALE BERATUNG MIT PSYCHOLOGISCHER SCHWERPUNKTSETZUNG



Folgende Beratungsthemen waren Inhalt in allen Gesprächen:

BERATUNGSTHEMEN



Servicekontakte:

Unter Servicekontakten sind all diejenigen Kontakte zu verstehen, die sich auf die Vermittlung von Informationen beschränken, sofern diese nicht im Rahmen eines Beratungsgespräches erfolgen. Bei uns werden diese von montags bis mittwochs vorwiegend durch die Assistenzkraft erbracht. An Donnerstagen und Freitagen durch die Beratungsfachkräfte. Diese Kontakte der Ratsuchenden können telefonisch, persönlich oder schriftlich erfolgen. Servicekontakte umfassen unter anderem Terminvereinbarungen, Informationen zum Leistungsspektrum, Adressweitergabe, sowie Informationen zu Materialien und Veranstaltungen.

Im Jahr 2025 haben wir diese Servicekontakte 2x je 4 Wochen erhoben. Die erste Erfassung fand vom 19.05.25 bis 13.06.25 statt, die zweite Erfassung ging vom 17.11.25 bis zum 12.12.25. Insgesamt kamen wir zu diesen Zeitpunkten auf **249 Servicekontakte**.



ZUFRIEDENHEIT DER RATSUCHENDEN

Die Zufriedenheit der Ratsuchenden erfassten wir im Jahr 2025 im Rahmen des Qualitätsverbundes NRW mithilfe eines kurzen Fragebogens, bestehend aus acht Fragen (siehe Anhang). Im ersten Teil wurden Informationen zum Gesprächssetting erhoben. In Frage 4 erfolgte eine persönliche Einschätzung des Gesprächs, während in Frage 6 eine Rückmeldung zu den Rahmenbedingungen (Erreichbarkeit, Terminierung etc.) gegeben werden konnte. Die Beantwortung erfolgte mittels Smileys als fünfstufiges Antwortformat. Unterhalb der Smileys war die entsprechende Skalenbezeichnung von „sehr“ über „ziemlich“, „etwas“, „nicht so“ bis hin zu „gar nicht“ angegeben. Im letzten Teil des Fragebogens konnten in zwei offenen Fragen Aspekte benannt werden, die besonders gefallen hatten oder gefehlt hatten.

Für die Erhebung der Zufriedenheit wurde ein repräsentativer Zeitraum von vier Wochen festgelegt. Die Umfrage fand vom 11.06. bis 08.07. statt.

Insgesamt nahmen 25 Ratsuchende an der Umfrage teil. 20 Klientinnen waren selbst von Krebs betroffen, 7 Klientinnen waren An- oder Zugehörige einer an Krebs erkrankten Person. 9 Klientinnen hatten eine Beratung bei einer Beratungsfachkraft, 8 Personen nahmen an zwei bis drei Terminen teil, 4 Personen an vier bis fünf Terminen und 5 Personen an mehr als fünf Terminen. 22 Personen führten Einzelgespräche, 4 Personen nahmen an einem Mehrpersonengespräch teil.

19 Personen empfanden die Gespräche als sehr hilfreich, 7 Personen als *ziemlich hilfreich*. 21 Ratsuchende waren sehr zufrieden mit den Rahmenbedingungen der Beratungsstelle, 5 waren *ziemlich zufrieden*.

Besonders positiv hervorgehoben wurden die Empathie und die ruhige Art der Beraterinnen. Die Unterstützung wurde als umfassend, individuell, offen, wertfrei, kompetent und intensiv beschrieben. Die Ratsuchenden berichteten von einem hohen Vertrauen in die Beraterinnen und schätzten die erhaltenen Informationen und Hinweise. Zudem wurde hervorgehoben, dass Raum für Gefühle gegeben war und Anliegen offen angesprochen werden konnten.

Auch die schnelle Terminvergabe sowie die Flexibilität bei der Terminplanung wurden positiv bewertet. Als kritischer Punkt wurde vereinzelt genannt, dass nicht auf alle Fragen eine Antwort gefunden werden konnte.

Im Zeitraum vom 29.09. bis 10.10. wurden im Rahmen der Bundesarbeitsgemeinschaft für Krebsberatungsstellen 19 Klientinnen nach Abschluss ihrer Beratung um eine Rückmeldung gebeten. Der Fragebogen orientierte sich am Instrument des QM NRW und umfasste insgesamt neun Fragen (siehe Anhang).

7 Klient*innen nahmen an dieser Befragung teil. 71 % der Befragten waren selbst von Krebs betroffen, 29 % waren Angehörige. 100 % der Befragten nahmen Einzelgespräche wahr, und alle Beratungen fanden in der Beratungsstelle statt. 68 % der Beratungen hatten einen psychologischen, 32 % einen sozialrechtlichen Schwerpunkt.



Sowohl die Rahmenbedingungen als auch die Atmosphäre der Beratung wurden von allen Beteiligten mit 5 Sternen („sehr gut“) bewertet. Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Bewertung von 5.

Es gab folgende Einzelbewertungen:

Ich konnte meine Sorgen ansprechen und jemand hörte mir zu.

Freundliche offene Atmosphäre und Bereitschaft weitergehend Informationen zu suchen.

Gute Tipps bzgl. Ansprechpartner, individuell auf Themen eingegangen.

Die Gesprächsmöglichkeit, Reflexion, die alleine nicht möglich ist, konstruktive Gespräche

In meinen Sitzungen wird mir mit Empathie, Verständnis, Sachverstand (mit klugen Fragen) und Professionalität begegnet. Unsere Termine verhelfen mir zu mehr Klarheit und geben mir auch einen Ort, wo ich Gedanken formulieren kann, die ich nicht unbedingt im vertrauten Umfeld (Familie oder Freunde) so formulieren würde. Es ist ein Platz für konstruktive Arbeit und tiefe Gefühle. "Um Druck vom Kessel zu lassen!" Ich möchte diese Auseinandersetzung nicht missen. Sie bringt mich voran fern von jeder Abhängigkeit-auch gewährleistet durch die Termintaktung.

Während des gesamten Jahres baten wir zudem unsere Klient*innen nach Abschluss ihrer Beratung, unsere Arbeit durch unseren eigens konzipierten Evaluationsbogen (siehe Anhang) zu bewerten. Erweitert wurde die Befragung durch die Frage, in welcher Form (online, telefonisch oder in der Beratungsstelle) die Beratung durchgeführt wurde und mit welchem Schwerpunkt (psychologisch oder sozialrechtlich). Die genauen Fragen werden im Folgenden beschrieben.

13 Klient*innen füllten diesen Fragebogen aus. Auch hierbei kam es zu einem ähnlich positiven Ergebnis wie vorher beschrieben. 83% der Ratsuchenden waren selbst von Krebs betroffen, 17% waren Angehörige. Alle Befragten nahmen Einzelgespräche wahr. 90% der Beratungen wurden in der Beratungsstelle, 10% wurden per Telefon durchgeführt. Ebenso hatten 90% der Beratungen einen psychologischen Schwerpunkt, 10% eine soziale Schwerpunktsetzung.

Die Ratsuchenden gaben größtenteils sehr gute Bewertungen ab, im Durchschnitt wurde eine Bewertung von 4,71/5 vergeben.



Die einzelnen Bewertungen waren wie folgt:

Ich fühlte mich in der Atmosphäre der Beratung wohl.

Wert 4,85

Ich war mit den Rahmenbedingungen (Erreichbarkeit, Terminierung, Ausstattung etc.) zufrieden.

Wert: 4,77

Ich fühlte mich angenommen und respektiert.

Wert: 4,92

Die Beratung half mir bei dem weiterzukommen, weshalb ich hergekommen bin.

Wert: 4,85

Ich entwickelte neue Sichtweisen in der Beratung.

Wert: 4,38

Ich erlebte durch die Beratung positive Veränderungen bei mir, in meinem Umfeld, in meiner Familie, in meiner Partnerschaft.

Wert: 4,23

Ich werde bei neuen Problemen, die ich nicht anders lösen kann, wiederkommen.

Wert: 4,77

Ich werde die Beratung in dieser Einrichtung weiterempfehlen.

Wert: 4,92



DANKSAGUNG



Bildquelle: Towfiqu barbhuiya auf pexels.com

Abschließend möchten wir all jenen danken, die unsere Arbeit in diesem Jahr ideell und finanziell mitgetragen haben. Unser Dank gilt den zahlreichen Einzelspendern, die ungenannt bleiben wollen und ausdrücklich der **Lions-Hilfe Bielefeld e.V.**, die unsere Arbeit seit mehr als 30 Jahren mit einer großzügigen Spende unterstützt. Ebenso bedanken wir uns von Herzen bei allen Kooperationspartner*innen und Mitglieder*innen des psychoonkologischen Netzwerks in Bielefeld und Umgebung.

Der Jahresbericht wurde erstellt von:

Hendrik Jungen, Pia-Renée Thon, Heike Wilken und Konstanze Ziermann.



ANHANG

PRESSEARTIKEL

WDR-Beitrag zur Krebsberatung

AWO OWL in der WDR Lokalzeit OWL

Was für ein besonderer Abend! Unsere Kollegin Pia-Renée Thon aus der Psychosozialen Krebsberatung war am Mittwoch, den 30. Juli live im Studio der WDR Lokalzeit OWL zu Gast und durfte ein wichtiges Thema einem großen Publikum näherbringen: die Unterstützungsangebote bei einer Krebsdiagnose für Patient*innen und Angehörige. Diese sind bei der Krebsberatung der AWO OWL kostenfrei – wir sind jedoch immer auf Spenden angewiesen.

Wir sagen Danke an das Team des WDR, das uns so offen empfangen hat – mit guter Vorbereitung, toller Atmosphäre und echtem Interesse. Der Studioeinsatz hat großen Spaß gemacht und wir freuen uns, dass unsere Psychosoziale Beratung so eine Bühne bekommen hat.



Pia-Renée Thon (rechts, AWO OWL) und Nina Moghaddam (WDR Lokalzeit OWL)

► Wer's verpasst hat: Die Sendung ist in der ARD Mediathek abrufbar.

Erschienen 03/2025 in AWO-Inside



12.9.25 WB Bielefeld

AWO lädt in Baumheide ein

BAUMHEIDE (WB). Gleich drei AWO OWL-Einrichtungen im Stadtteil Baumheide laden für diesen Freitag, 12. September, von 14 bis 18 Uhr gemeinsam zu einem Tag der offenen Tür ein: das AWO-Seniorenzentrum Baumheide, die psychosoziale Krebsberatung der AWO OWL e.V. und „awo lifebalance owl“. Besucherinnen und Besucher erwartet im Seniorenzentrum am Wacholderweg 9 ein vielfältiges Programm mit Einblicken in die Arbeit, Beratungsmöglichkeiten, kurze Fachvorträge, Mitmachaktionen und kulinarischen Angeboten, Führungen durch die Einrichtung und Besichtigung der Wohnmöglichkeiten sowie Informationsstände rund um Pflege, Betreuung, Demenz und Vorsorge.

Erschienen 12.09.2025 in *Westfalen-Blatt Bielefeld*



Lions-Hilfe Bielefeld spendet an die Krebsberatung der AWO OWL

Glühwein für den guten Zweck

BIELEFELD (WB). Mit jedem Becher Glühwein etwas Gutes tun – dieses Motto der Lions-Hilfe Bielefeld ist in diesem Jahr erneut wahr geworden. Die AWO OWL freut sich über eine großzügige Spende in Höhe von 9000 Euro aus dem Glühweinverkauf auf dem Weihnachtsmarkt, die direkt der Psychosozialen Krebsberatung zugutekommt.

Die Beratungsstelle mit Räumlichkeiten im AWO Seniorenzentrum Baumheide bietet Betroffenen und Angehörigen kostenfreie Unterstützung in einer der schwie-

rigsten Phasen ihres Lebens. „Seit inzwischen 31 Jahren unterstützt der Lions Club die Krebsberatung der AWO OWL. Insgesamt sind dabei rund 250.000 Euro an Spenden zusammengekommen. Das ehrenamtliche Engagement und die Treue der Lions ist außergewöhnlich und dafür bedanken wir uns sehr herzlich“, so Thomas Euler, Vorstandsvorsitzender der AWO OWL.

„Eine Krebsdiagnose verändert alles, sowohl für Betroffene als auch für ihre Familien. Uns ist wichtig, Men-

schen in dieser belastenden Situation nicht allein zu lassen. Darum unterstützen wir die Psychosoziale Krebsberatung der AWO OWL sehr gerne mit dem Erlös unseres Glühweinstandes“, sagt Jens-Peter Cordes, Vorsitzender der Lions-Hilfe.

Neu im Angebot am Lions-Club-Stand in der Obernstraße ist dieses Jahr ein weißer Glühwein, dessen Rezeptur natürlich streng geheim bleibt. Von jedem verkauften Becher für vier Euro fließen zwei Euro direkt an soziale Projekte.



Freuen sich über die Spende der Lions-Hilfe; von links: Sabine Schubert, Geschäftsführung BBF AWO OWL, Thomas Euler, Vorstandsvorsitzender AWO OWL, Klaus-Dieter Giersch, Vorstand der Lions-Hilfe, Jens-Peter Cordes, Vorstandsvorsitzender Lions-Hilfe, sowie das Team der Psychosozialen Krebsberatung mit Diplom-Psychologin Heike Wilken, Leitung Monika Thiel und Hendrik Jungen, Psychosozialer Berater. Foto: AWO OWL

Erschienen 09.12.2025 in *Westfalen-Blatt Bielefeld*

16. DEZEMBER 2025

Neuer Kollege in der Psychosozialen Krebsberatung: Hendrik Jungen



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit dem 01.10.2025 bin ich Teil des Teams der Psychosozialen Krebsberatungsstelle im Geschäftsfeld Beratung, Betreuung und Förderung.

Mein beruflicher Weg führte mich von der Gesundheits- und Krankenpflege über ein Studium in Gesundheit und Pflege hin zur psychosozialen Beratung in Sozialer Arbeit. Erfahrungen aus der Arbeit im Krankenhaus, unter anderem im Sozialen Dienst und im palliativen Bereich, prägen meine heutige Arbeit.

In der Krebsberatung unterstütze ich Betroffene und Angehörige bei psychosozialen und sozialrechtlichen Fragestellungen.

Erschienen 16.12.2025 auf <https://www.awo-owl.de/news-intern/neuer-kollege-in-der-psychosozialen-krebsberatung-hendrik-jungen/>





Anonyme Rückmeldung zur psychosozialen Beratung

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind bemüht unsere Beratungsleistungen stetig zu verbessern.
Dazu würden wir gerne wissen, ob wir Ihren Bedürfnissen gerecht geworden sind.
Daher würden wir uns freuen, wenn Sie uns mit der Beantwortung einiger Fragen eine Rückmeldung geben. Bitte werfen Sie dieses Blatt in den hierfür vorgesehenen Kasten.
Ihre Angaben sind anonym und haben keinen Einfluss auf Ihre persönliche Betreuung.

Datum der Rückmeldung:

1. Sie haben die Beratungsstelle aufgesucht

- ☐ Aufgrund eigener Krebsdiagnose ☐ Aufgrund Betroffenheit als An-/zugehörige/r
☐ Als Fachpersonal

2. Wie viele Termine hatten Sie mit der Beratungsfachkraft?

- ☐ Einen ☐ 2-3
☐ 4-5 ☐ mehr als 5

3. Wo fanden Ihre Beratungstermine größtenteils statt?

- ☐ Krebsberatungsstelle (Hauptstelle) ☐ Außensprechstunde, Ort:
☐ Sonstiger Ort

4. Es handelte sich um

- ☐ Einzelgespräch ☐ Paargespräche ☐ Mehrpersonengespräch

5. Wie hilfreich war das Gespräch/waren die Gespräche für Sie? (bitte markieren)



sehr ziemlich etwas nicht so gar nicht

Bemerkung:

.....
.....

6. Wie zufrieden waren Sie mit den Rahmenbedingungen der Beratungsstelle (Erreichbarkeit, Terminierung, Ausstattung etc.)? (bitte markieren)



sehr ziemlich etwas nicht so gar nicht

Bemerkung:

.....
.....

7. Was war Ihnen wichtig/ hat Ihnen gut gefallen?

8. Was hat Ihnen in der Beratung gefehlt/ nicht gefallen?

Wir freuen uns auf Ihre Antwort und bedanken uns herzlich für Ihre Mühe und Ihre Mitarbeit.
Das Team der Krebsberatungsstelle



Rückmeldung zur psychosozialen Beratung

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihre Zufriedenheit mit unserer Beratungsleistung ist uns wichtig. Dazu würden wir gerne wissen, ob wir Ihren Bedürfnissen gerecht geworden sind. Wir freuen uns, wenn Sie uns mit der Beantwortung einiger Fragen eine Rückmeldung geben. Bitte geben Sie diesen Rückmeldebogen in den hierfür vorgesehenen Kasten. Ihre Angaben sind anonym und haben keinen Einfluss auf Ihre persönliche Beratung.

1. Sie haben die Beratungsstelle aufgesucht

- ☐ Aufgrund eigener Krebsdiagnose ☐ Aufgrund Betroffenheit als An-/zugehörige/r

2. Geschlecht und Altersgruppe

- ☐ Frau ☐ Mann ☐ Divers ☐ jünger als 40 ☐ zwischen 40 und 60 ☐ älter als 60

3. Ort/Format der Beratung

- ☐ Krebsberatungsstelle / Außensprechstunde ☐ Telefonberatung ☐ Sonstiger Ort
☐ Videoberatung

4. Es handelte sich um ...

- ☐ Erstgespräch ☐ Folgetermin

5. Die Beratung fand statt als ...

- ☐ Einzelgespräch ☐ Paargespräch ☐ Mehrpersonengespräch

6. Wie hilfreich war das Gespräch/waren die Gespräche für Sie? (bitte markieren)



sehr



ziemlich



etwas



nicht so



gar nicht

7. Wie zufrieden waren Sie mit den Rahmenbedingungen der Beratungsstelle (Erreichbarkeit, Terminierung, Ausstattung etc.)? (bitte markieren)



sehr



ziemlich



etwas



nicht so



gar nicht

8. Was war Ihnen wichtig/hat Ihnen gut gefallen?

9. Was hat Ihnen gefehlt/nicht gefallen?

Wir freuen uns auf Ihre Antwort und bedanken uns herzlich für Ihre Mitarbeit.
 Das Team der Krebsberatungsstelle



Evaluationsbogen



Anonyme Rückmeldung zur Beratung

Datum:

Liebe*r Ratsuchende*r,
wir sind bemüht unsere Beratungsleistungen stetig zu verbessern und würden gerne wissen, ob wir Ihren Bedürfnissen gerecht geworden sind.
Daher würden wir uns freuen, wenn Sie uns mit der Beantwortung einiger Fragen eine Rückmeldung geben.
Bitte werfen Sie dieses Blatt ausgefüllt in den **Evaluations-Kasten** im Wartebereich oder werfen ihn in den **Briefkasten der Krebsberatungsstelle** (Wacholderweg 9).
Gerne können Sie den Evaluationsbogen stattdessen auch **online** ausfüllen, scannen Sie dafür einfach den QR-Code auf der rechten Seite.
Ihre Angaben sind anonym und haben keinen Einfluss auf Ihre persönliche Betreuung.



Wer füllt den Fragebogen aus?

Betroffene*r ☐

An/Zugehörige*r ☐

Zahl der bisherigen Beratungstermine: Einen ☐ 2-3 ☐ 4-5 ☐ mehr als 5 ☐

Es handelte sich um: Einzelgespräche ☐ Paargespräche ☐ Mehrpersonengespräche ☐

Die Beratung fand in folgender Form statt: online ☐ telefonisch ☐ in der Beratungsstelle ☐

Bei Ihrem Anliegen handelte es sich um

☐ eine Beratung mit psychologischer Schwerpunktsetzung

☐ eine Beratung mit sozialer Schwerpunktsetzung.

Bewertung:

Aussagen	Bewertung				
	trifft gar nicht zu				trifft voll zu
1. Ich war/bin mit den Rahmenbedingungen (Erreichbarkeit, Terminierung, Ausstattung etc.) zufrieden.	☐	☐	☐	☐	☐
2. Ich fühle/fühlte mich in der Atmosphäre der Beratung wohl.	☐	☐	☐	☐	☐
3. Ich fühle/fühlte mich angenommen und respektiert.	☐	☐	☐	☐	☐
4. Die Beratung hilft/half mir bei dem weiter, weshalb ich hergekommen bin.	☐	☐	☐	☐	☐
5. Ich entwickle/entwickelte in der Beratung neue Sichtweisen.	☐	☐	☐	☐	☐
6. Ich erlebe/erlebte durch die Beratung positive Veränderungen bei mir / in meinem Umfeld / Familie / Partnerschaft.	☐	☐	☐	☐	☐
7. Ich werde bei neuen Problemen, die ich nicht anders lösen kann, wiederkommen.	☐	☐	☐	☐	☐
8. Ich werde die Beratung in dieser Einrichtung weiterempfehlen.	☐	☐	☐	☐	☐

Bemerkungen/Anmerkungen:

Vielen Dank!

Das Team der AWO-Krebsberatung

